

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

**Inserate**, die 4gespalten Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 96.

Sonnabend, den 2. Dezember 1893.

3. Jahrgang.

## Vertilches und Sächsisches.

Brettnig, den 2. Dezember 1893.

**Brettnig.** (Sparcassenbericht auf Nr. 3.) In 84 Posten wurden 6563 M. 95 Pf. eingezahlt, dagegen in 24 Posten 2284 M. 82 Pf. zurückgezahlt, 18 neue Häuser angekauft und 8 kassiert.

**Brettnig.** Am vergangenen Mittwoch fanden sich abends halb 7 Uhr die Mitglieder des Lehrergesangsvereins vom Adersthal im „Deutschen Hause“ zusammen, um zum 8. sten des Pektalozivereins — zur Unterstützung unserer Lehrerswitwen und Lehrerswitwen ein Konzert zu veranstalten. Der Lehrergesangsverein, unter der trefflichen Leitung des Herrn Kantor Tischbirel, Großröhrsdorf, brachte „Bilder aus der Schweiz“ von Tischbirel zu Gehör. Mit der Einstudierung und Auführung dieses Werkes hat sich Herr Kantor Tischbirel ein künstlerisches Verdienst erworben, welches angesichts der bedeutenden Schwierigkeiten dieser interessanten Schöpfung nicht nur lobend, sondern hoch anzuerkennen ist. Um so erfreulicher ist es, daß der so große Aufwand von Zeit, Mühe und künstlerischer Intelligenz, den dieses Werk mit seinen Schwierigkeiten erfordert, durch einen so außerordentlichen inneren Erfolg gelohnt wurde. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und mit großer Spannung gab sich die andächtig lauschende Zuhörerschaft dem ungetrübten Genießen hin. Man wurde im Geiste hingeführt zu den schneebedeckten Bergriesen des schönen Schweizerlandes, an die Gestade des lieblichen Bodensee. Unseren Blicken entrollte sich das reizende Bild der Stadt Zürich, — von dem blumigen Matten sang der zarte Ton der Schalmere. Und nun erst der Ritt! Er spricht von vergangenen Zeiten, wo Delen der Schweiz die Hand sich reichten zum einzigen Bunde. Der Fuß des Wanderers betritt den sagenumwobenen Pilatus; sein Auge schaut den wogenden See der Vierwaldstätter, es schaut das herrlich gelegene Lager, um dann auf der Alm, wo la Sünd giedt, bei Sang und Tanz die braven Schweizer auch in ihrer Freude und Lust kennen zu lernen. — Was nun die Ausführung des Konzerts betrifft, so muß man dieselbe mit dem Prädikate einer vorzüglichen Leistung versehen. Nur außerordentlich geschulte Stimmen, wie wir sie zur großen Freude in Brettnig treffen, konnten diese schwere Aufgabe so glanzvoll lösen. Glücklich auch war man in der Wahl der Soli. Sie lagen in den bewährten Händen der Herren Korn, Augustin, Sandmann, Demel (Großröhrsdorf), Baumuth, Schneider (Hauswalde). In liebenswürdiger Weise hatten Hrn. Hansen, Großröhrsdorf den Pölog und Herr Lehrer Hamann die einzelnen Töngemalbe verbindende Deklamation übernommen. Mit freudigen Lauten das Publikum den mit tiefem Verständnis und fein latifizierter Sprache zu Gehör gebrachten Worten. Dem Chore hörte man es an, daß derselbe mit großer Lust und Liebe, mit viel Fleiß an dieses schwierige Werk getreten war. Aussprache, Tonbildung, Vortrag waren einfach musterhaft zu nennen. Ganz besonders aber auch ist der Min Schürer für die gütige Mitwirkung zu danken und uneingeschränktes Lob zu zollen. Man vergaß man aber auch des edlen Gesanges nicht, sondern trau nach alter Väter Weise in der Freunde frohem Kreise, freudig

manches Gläschen leer. Gar manche liebe Erinnerungen wurden über die Schwelle des Bewußtseins gehoben, und alte Freundschaften wieder aufgerichtet; dem scheidenden Kollegen, Herrn cand. theol. Pollack, Großröhrsdorf, wurde noch als Abschiedsgruß von seinen Amtsgenossen das Cantat gesungen. Aber auch Terpichore durfte sich an diesem Abend über ihre Jünger nicht beklagen, denn gar weidlich wurde das Tanzbein geschwungen — und so mancher in Amt und Würden ergrauter Herr konnte mit dem Dichter sagen: „Und ich ward wieder jung in alten Tagen.“ Nur gar zu schnell eilten die Stunden dahin und mahnten zum Aufbruch. Jedem aber wird wohl der verfloßene genussreiche Abend lange Zeit noch im Gedächtnis bleiben. Wir aber wünschen dem jungen Lehrergesangsverein mit seinem wackeren begabten Dirigenten ein kräftiges Vivat, Floreat, Crescat! M.

**Sächsischer Landtag.** In der Dienstags-Sitzung, 2. öffentliche, der ersten Kammer, welcher Se. Excellenz der Staatsminister v. Thämmel, sowie Geh. Rat Dr. Diller beizuhöhen, begrüßte der Präsident vor Eintritt in die Tagesordnung Se. Igl. Hoheit den Prinzen Friedrich August, welcher seinen Sitz in der Kammer eingenommen hatte. Nach dem Vortrag der Registerrolle erfolgte die Wahl von zwei Mitgliedern des Ausschusses zur Verwaltung der Staatsfinanzen. Die Wahl fiel auf den Oberlandesgerichts-Präsident Döner und Rittergutsbesitzer Pelz-Nemendorf. In Stellvertretern wurden die Herren von Trüschler-Dorfstadt und v. Bodenhausen gewählt. — An die Zweite Kammer sind bis jetzt 34 Petitionen gelangt, welche sich hauptsächlich auf den Neubau von Eisenbahnlagen bez. auf die Berücksichtigung bestimmter Ortschaften für den Fall der Anlage einer Linie beziehen. Unter den Petitionen befindet sich auch diejenige des Stadtrats von Kitzsch um Anlegung einer Ringbahn in Dresden. Dieselbe hat bereits den vorigen Landtag beschäftigt. Einige weitere Petitionen betreffen die Gesuche verschiedener Beamten-Kategorien um Aufbesserung ihrer Verhältnisse, während im Uebrigen es sich um verschiedene persönliche Angelegenheiten handelt.

In der Mittwoch-Sitzung bildete den ersten Gegenstand der Tagesordnung die allgemeine Vorberatung über das königliche Dekret Nr. 18, den Bericht über die Verwaltung der Landesbrandversicherungsanstalt in den Jahren 1891 und 1892 betreffend. Abg. Uhlemann-Stollberg regte an, ob nicht für Gebäude mit elektrischer Beleuchtung eine Herabsetzung der Beiträge eintreten könne. Abg. Dpitz sprach den Bericht, wies zum Schluß darauf hin, daß die Strafbestimmungen in den Statuten der meisten Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften für Irrtum, Betrug und Fahrlässigkeit bei Angaben der Kalamitosen über die Feuergefährlichkeit der Versicherungsobjekte und die Höhe des Brandschadens viel zu harte seien, und bat die Regierung, ihr Augenmerk darauf zu richten. Abg. Dehlshägel erklärte, daß auch bei Versicherungen derartige Strafbestimmungen beständen, und gab zu bedenken, ob man nicht die Streitigkeiten zwischen den Versicherungs-Gesellschaften und deren Versicherten an Schiedsgerichte verweisen könne. Nachdem dann auch noch der Abg. Dr. Rindowitz zu den Ausführungen des Abg. Dpitz gesprochen und dabei entwickelt hatte, daß eine Verminderung der sogenannten „Verschönerungsprämien“ sich herbeiführen ließe, wenn

den Leuten öftere Unterstüßungen zum Um- oder Neubau ihrer Häuser gewährt würden, ergriff Staatsminister v. Meiß das Wort, und wies nach, daß bei der jetzt bestehenden Brandversicherungs-Gesetzgebung eine Herabsetzung der Beiträge, wie Abg. Uhlemann gewünscht habe, nicht eintreten könne, daß ferner den Privatversicherungs-Gesellschaften gegenüber, wo sie etwa von allzuharten Strafbestimmungen Gebrauch machten, die Gerichte für die Kalamitosen in gehöriger Weise eintreten und daß endlich eine Verweisung von Streitigkeiten zwischen Gesellschaften und Versicherten an Schiedsgerichte unthunlich sei. Nach dem Antrag des Abg. Dpitz wurde sodann das Dekret einstimmig an die Reichs-Schafts-Deputation verwiesen.

Es verlautet, daß die antisemitischen Reichstagsabgeordneten den Beschluß gefaßt haben, in der gleichen Weise wie die Sozialdemokraten ein Erkennungszeichen zu tragen. Während die Sozialdemokraten befehllich die feuerrote Nelke gewählt haben, haben sich die Antisemiten für eine blaue Kornblume mit einem kleinen Eigenblatt dahinter entschieden. Im Gegensatz zu den Sozialdemokraten, die eine natürliche Blume vorziehen, wollen die Antisemiten nur „künstliche Blumen“ tragen.

Bei der Landes-Lotterie beträgt die Einnahme, welche alljährlich die Abzüge von den Lotteriegewinnen bringen, 5,138,276 M. 95 Pf., welche Summe sich natürlich auf zwei Lotterien verteilt. Die Provisionen, welche der Staat jährlich den Kollektoren zahlt, beziffern sich auf 725,400 M. Außerdem wird noch für den Vertrieb der Lose in benachbarten Staaten ein Konzeptionsgeld von 62,219 M. entrichtet. Die Herstellung von Drucksachen und der Aufwand für Inzerate erfordern 85,000 M., die Befoldungen und persönlichen Ausgaben 63,350 M. Nach Abzug sämtlicher Ausgaben verbleibt dem Staate noch ein jährlicher Reingewinn von etwa 4,253,000 M. — Die Lotterie-Darlehnslasse, die wegen ihrer konstanten Bedingungen von vielen Geschäftskreisen benutzt wird, liefert einen jährlichen Netto-Ertrag von 400,000—500,000 M.

Nachdem in letzter Zeit in Radeberg mehrere Einbruchsdiebstähle verübt worden sind und ein Maurer auf offener Landstraße beraubt worden ist, ist es am Sonntag der Polizei dorthin gelangt, zwei Strolche schlimmer Art festzunehmen. Jeder von beiden führte zwei geladene Revolver nebst Munition und außerdem ein langbeschnittenes Messer bei sich. Der erwähnte Maurer, Namens Angermann aus Wachsen, der bei dem Ueberfall Schlag und Stichwunden erhalten hatte, ist am 28. v. M. gestorben. Wie sich nun jetzt herausstellt, sind die zwei Strolche dieselben, welche an dem Beamten Mittasch in Sachsenburg einen Nordverjuch verübten.

Am Sonnabend nachmittags in der 6. Stunde ließ in Baugen ein daselbst in Diensten stehender Fahrknecht das Geschirr seines Dienstherrn, einen mit 2 Pferden bespannten Küstwagen, in einem nahegelegenen Orte vor einem Gasthose halten und war in demselben eingekerkert, um etwas zu genießen. Diese Gelegenheit hatten Diebe benutzt, sich des Geschirrs bemächtigt und waren mit demselben davon gefahren, so daß der Kutscher bei dem Herauskommen aus der Gaststube dadurch in nicht geringen Schrecken versetzt wurde. Die Königl. Gendarmerie in Göda hat das Geschirr nebst Pferden, sowie die

Diebe noch an demselben Abend ermittelt und letztere festgenommen, so daß der Besitzer des Geschirres vor Verlust bewahrt worden ist. Die Diebe sind ein umherziehendes Arbeiter-Ehepaar aus Schlesien.

Eine Verstärkung des Gendarmenkorps um einen Kreisobergendarm und 56 Fußgendarmen, die einen Mehraufwand von 103,800 M. bedingt, wird in dem neuen sächsischen Etat gefordert.

Der am Sonnabend durch Herabfallen eines Firmenschildes in Dresden Getötete war der Inhaber des in der Seestraße dorthin gelegenen Handschuhgeschäftes Grotzsch und Meyer, Herr Meyer. Er war an jenem Tage, dem Geburtstag seiner Gattin, im Begriff zur Post zu gehen.

Vor einigen Tagen mußte in Dresden einem Mädchen, das sich bis vor einigen Wochen in Glashütte in Stellung befand, der Arm abgelöst werden. Die Bedauernswerte hatte sich mit einer Gabel leicht verletzt, dann war Blutvergiftung eingetreten.

„Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen“, wurde in Dresden ein „Verein für Witwer“ begründet. Aus den Worten des Einberufers ging über die Zwecke des Vereins hervor, daß dieser dazu dienen soll, die Witwer vor der Ausnützung durch Wirtschaftlerinnen zu schützen, mit Rat und thatkräftiger Hilfe den Witwern in Bezug auf Erziehung der Kinder beizustehen und — die Anbahnung von Heiraten zu begünstigen.

Ein Wucherer-Prozess, bei dem der Artillerieoffizier v. Vissingen als Zeuge erscheint, wird demnächst vor der 5. Strafkammer des Dresdner Landgerichts zum Abschluß gelangen. Angeklagt sind der Pferdehändler Rudolph, ein gewisser Renner aus Dresden und ein Wagenbauer aus Döbeln.

In Kirchs Steinbrach in Rathen ist eine größere Gesteinmasse plötzlich niedergegangen, wobei leider 3 Personen getötet und eine verwundet worden sind.

Ein blutiges Drama spielte sich am Sonntag Abend in der 11. Stunde in Limbach ab. Der bereits mit 10 Jahren Zuchthaus vorbestrafte frühere Kaufmann Wettermann versuchte ein Verhältnis mit der Tochter des Landeshauptmanns F. anzuknüpfen; dasselbe wurde jedoch von dem Mädchen und deren Vater nicht gewünscht. Am Sonntag Abend nun erbrach B., als die Familie F. bereits zur Ruhe gegangen war, die Zimmer mittels Nachschlüssels, und als ein Bruder des Mädchens den Eindringling ob seines Verhaltens zur Rede stellte, gab B. zwei Schüsse auf denselben ab, jedoch ohne zu treffen. Als auf den Hilferuf der bedrohten Leute aus der Nachbarschaft Männer erschienen, schoß Wettermann abermals, diesmal traf die Kugel den Nadelmacher Bachmann in die rechte Hüfte. Der Mörder, welcher entflohen war, wurde am Montag festgenommen; er erhängte sich in seiner Zelle.

Wie verlautet, soll das Strafverfahren gegen den Jungen Döhme, welcher i. J. den Sohn des Lokomotivführers Bösch in Riesa erschoss und dann in den Abort warf, eingestellt worden sein.

**Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.**  
Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Max Alwin, S. des Fabrikarbeiters Karl Ernst Richter.  
Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Robert Bernhard Seifert, Priovatus, Chemann, 28 J. 5 M. 25 T. alt.